

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich Amal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg, frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Spaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 12.

Dienstag den 23. Januar 1883.

44. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In dem Rindviehstall des Wagner Joh. Weißhardt in Doppelsbohm ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 21. Jan. 1883.

R. Oberamt. Schäfer.

Revier Winnenden.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am Dienstag den 30. d. Mts. von Vormittags 11 Uhr an im Adler in Waldbrens aus dem hinteren Kuitrain: Bau-Gerüst- und Wagnerstangen: 1100 St. Hopfenstangen: 4730 St. I., 3070 II., 12260 III.—V. Classe, Reiskstangen: 4570 St. 4—5 m, 3580 3—4 m, 2100 2—3 m lang.

Der Forstwärter wird von Morgens 8 Uhr an im Schlag (oben) anwesend sein.

Reichenberg, den 20. Januar 1883.



R. Forstamt. Bechtner.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt im Auftrag der Erben der + Jakob Friedrich Bubeck, Weingtr. Wittwe nachgenannte Güterstücke am nächsten

Donnerstag, den 25. d. Mts.,

Abends 7 Uhr

bei Gustav Hölder zum Ankauf:

- 12 Ar 46 M. Acker auf der untern Röhle,
- 25 Ar 65 M. Acker auf der obern Röhle,
- 23 Ar 81 M. Acker im untern kleinen Feld,
- 34 Ar 98 M. Acker in den Bäumlesäckern,
- 14 Ar 57 M. Acker im kleinen untern Feld,
- 40 Ar 35 M. Acker auf der kleinen Röhle,
- 28 Ar 28 M. Acker im Sämann,
- 8 Ar 48 M. in den jungen Weinbergen,
- 19 Ar 38 M. Wiese im obern Ring,
- 11 Ar 16 M. Wiese am Rekenbach,
- 15 Ar 10 M. Weinberg im Ellengreuth.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 19. Januar 1883.

Gemeinderath Bubeck.

Waiblingen.

Württemberg wie es war und ist.

Dieses überaus spannende und interessante Werk vaterländischer Traditionen von den frühesten Zeiten bis zu den letzten historischen Ereignissen in Württemberg.

4 Band solid gebd. 2 M. 50 sind fortwährend zu haben bei

Jm. Hess, Buchbinder.

Eine an der Hauptstraße der Stadt Winnenden gelegene gangbare

Wirthschaft mit Bäckerei

ist zu verkaufen und kommt

Samstag den 3. Februar 1883

Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zum letztmaligen Aufstreich zum Verkauf angelauft zu 6000 Mark.

Angeld ein Drittel vom Kaufschilling, das andere auf drei Jahreszieler, Steigerer haben einen guten Bürgen mitzubringen.

Heinrich Eppler,
Bäcker und Wirth in Winnenden.



Waiblingen.

Nächsten

Mittwoch Vorm.
8 Uhr

wird der
Pförc



auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Stamm- und Kleinnutzholz-Verkauf.

1. Revier Welzheim.



Montag den 29. Januar von Morgens 9 Uhr an in der „Krone“ in Haubersbronn bei Schorndorf, aus den guten Schmalenberg,

Strümpfel und Steinberg 490 Derbstangen 7—13 m lang, fichtene und tannene Hopfenstangen sortirt. 5610 I.—III. Cl., 9330 Reiskstangen; 2—7 m lang, 17 Nadelholzstämmen III. und IV. Cl., 45 dto. V. Cl. Die Hopfenstangen werden zuerst ausgeben. Das Material wird jederzeit vor dem Verkauf von den Hutsdienern vorgezeigt.

2. Revier Geradstetten.

Montag den 29. Januar aus dem Distrikt Sonnenschein: 850 fichtene Bau- und Werkstangen; dto Hopfenstangen: 1045 I. Cl., 1735 II. Cl., 220 III. Cl., Reiskstangen 1715, 2—7 m lang. Zusammenkunft Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr auf der Straße von Schorndorf nach Höpflinswarth beim Königsstein, $\frac{3}{4}$ Stand von den Bahnhöfen Schorndorf oder Winterbach entfernt. Die Bau- Werk- u. Hopfenstangen werden Nachmittags 3 Uhr in der Schwane in Schorndorf, die übrigen Stangen vorher im Walde verkauft.

Violin- und Gitarresaiten
sind zu haben bei
C. F. Buch.

Bücher
auf
Abzahlung!
Gegen monatliche Abzahlung von nur sechs Mark liefere ich sofort vollständig, franko und in den neuesten Auflagen, fest und schön gebunden

Meyer's Großes Konversations-Lexikon, 16 Bände, Pracht-Ausgabe, anstatt zu 240 M. zu 160 M.

Brehm's Illustriertes Thierleben, 10 Bände, Preis 150 M.

Emil Gutzkow,
Buchhandlung, Stuttgart,
Friedrichstraße 31.
(Hauptagentur des Bibliographischen Instituts in Leipzig.)

Jedes Buch von mindestens 20 M. Werth auf monatliche Abzahlung!

Abbitte.

Es thut mir leid, die Frau **Waler Glöckler** hier am Samstag den 20. d. M. in der **Mezger Hölder'schen** Wirthschaft hier beleidigt zu haben, und bitte dieselbe hiemit um Verzeihung.
Waiblingen, den 22. Januar 1883.
Drück, Kübler.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Th. Daiber, Friseur.**

Württemberg.

In **Stuttgart** gibt augenblicklich der **Circus Aug. Krembser** Vorstellungen, die sich nach dem Ausspruch der dortigen Presse ungemeinen Beifalls erfreuen. Die Leistungen der Truppe sollen alle Erwartungen übertroffen haben; namentlich erregen die ganz merkwürdigen Produktionen der augenblicklich im Circus gastirenden **Fischmensch** Kapitain **James** und **Miss Lorle**, welche sich zum erstenmal in **Württemberg** sehen lassen, allgemeines Erstaunen. Es dürfte unter diesen Umständen sich der Besuch des Circus auch von hier aus lohnen, zumal am Sonntag zwei Vorstellungen, die eine Nachmittags und die andere Abends, stattfinden.

Ludwigsburg, 18. Jan. Polizeikommissär **Haffner** hier ist Bewerber der Stadtvorstandstelle in **Marbach**, seiner Heimathstadt. An seiner Wahl ist wohl kaum zu zweifeln.

Ehlingen, 17. Jan. In den letzten Tagen fanden im Revier **Denkendorf** Holzverkäufe statt, bei welchen zum Theil sehr hohe Preise erzielt wurden. **Buchene Scheiter** (Brennholz) wurden zu 22—23 M. pro 2 Km. verkauft. Bei dem Stammholzverkauf wurden Eichen mit 104—105 pCt. des Revierpreises bezahlt. Darunter befanden sich 5—6 Stück Eichen bis zu 6,2 Festmeter, aus welchen je gegen 300 M. Erlöst wurden.

Ehlingen, 18. Jan. Ende Mai und Anfangs Juni wird das Königl. Amtsgericht in das frühere Gerichtshofgebäude übersiedeln, worauf das Kgl. Kameralamt in die verlassenen Räume des Amtsgerichts einzuziehen wird. Das bisherige Kameralamtgebäude ist zur Aufnahme der Taubstummenanstalt bestimmt.

Niederstetten, 18. Jan. Der heute bei schöner Witterung hier stattgehabte **Rossmarkt**, welcher nach altem Brauch mit einem hübschen Umzug durch die Stadt mit Musik an der Spitze eröffnet wurde, erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs. Die Pferdezüchter und Händler von Nah und Fern hatten prächtige Pferde und Fohlen zu Markte gebracht. Wie man hört sollen viele Käufe abgeschlossen worden sein. Die schon mehrere Jahre am hiesigen Markte verkehrenden russischen Pferdehändler waren diesmal nicht anwesend.

Seidenheim, 17. Jan. Vor einigen Tagen verunglückte ein 28jähriger verheiratheter Arbeiter in der hiesigen **Kattunmanufaktur**.

Waiblingen.

Vom Bürger-Ausschuß werden für die bevorstehende

Eränzungs-Wahl

hiemit als Mitglieder vorgeschlagen:
Böhringer, Fritz, Fried. Sohn,
Heß, Herm. jr.
Schmann, Ernst, Schreiner,
Weinhold, Gottlob, Damenschneider.
Ruhle, Heinr., Schmid.
Hölder, Gottlob, Metzger.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß mein Geschäft durch meinen Unglücksfall

nicht unterbrochen

ist, indem dasselbe durch meinen Sohn fortgeführt wird, ich bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll

Bohn, Kupferschmid.

Waiblingen.



Am Sonntag Abend ging ein brauner

schmalgestreifter

Teppich

vom **Bad Neustadt** bis **Waiblingen** verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Waiblingen.

300 Säcke frische

Spreuer

hat billig abzugeben.

Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Winnenthal.

K. Heil- und Pleganstalt.

Offerte

auf die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an

Milch

pro 1. März 1883—84, (durchschnittlich 130 L. täglich) wollen uns bis 31. dieses Mts. übergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 20. Januar 1883.

K. Dehon-Verwaltung.

Auch

Waiblingen.

Sehr schönen

Reis

per Pfund 16 Pfg., bei fünf Pfd. 15 Pfg. und bessere Sorten per Pfund 20. 24. 30. und 34 Pf. empfiehlt

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete setzt seinen bestehenden

Sausantheil

in der **Sackgasse** dem Verkauf aus. Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Joh. Christoph Dieterle.

Waiblingen.

Stuttgarter

Kirchenbau-Loose

à Mt. 1

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Derselbe wollte eine Druckwalze einhängen, die Treppe fiel aber um und er stürzte herab, wobei die schwere Walze ihm auf die Brust fiel und er bedeutende innerliche Verletzungen erlitten haben soll. Gestern brachte im gleichen Geschäft ein 34jähriger Arbeiter die Hand unter das Rad einer Maschine, wodurch ihm Finger und Hand übel zerquetscht und zerrissen wurden. Ein Finger wurde bereits weggenommen.

Ohweil, 20. Jan. In vergangener Nacht kurz vor 1/2 12 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch den Ruf „Feuer“ aus ihrem Schlafe geweckt. In der Scheune des Bauern **Wilh. Trostel** war Feuer ausgebrochen, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß die daneben befindliche Scheune des **Karl Mergenthaler** und der **Wwe. Theurer** ebenfalls davon ergriffen wurde und in kurzer Zeit beide Scheunen ein Raub der Flammen waren. Der verursachte Schaden ist beträchtlich, da beide Scheunen theilweise noch mit ungedroschenen Erntefrüchten, sowie bedeutenden Futtervorräthen angefüllt waren. Die Beschädigten sind versichert. Da auch diesmal wieder Brandstiftung vermutet wird, so ist es der allgemeine Wunsch, daß man des Thäters habhaft werden möge.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Jan. Prinz **Karl** ist heute Nachmittag 10 Minuten vor 2 Uhr gestorben. Der Kaiser und die Kaiserin hatten sich gegen 1 1/2 Uhr zum zweiten Male zu dem Prinzen begeben, um mit demselben das heilige Abendmahl zu nehmen. In Folge zu großer Schwäche des Prinzen mußte die heilige Handlung unterbleiben. Generalsuperintendent **Dr. Kögel** betete mit den Anwesenden am Lager des Sterbenden. Während des Gebetes verschied der Prinz. Mit dem Kaiser und den anderen Personen der Umgebung hatte sich der Prinz noch durch Geberden unterhalten. Um 2 Uhr erschienen der Kronprinz und die Kronprinzessin. (Prinz **Karl**, am 29. Juni 1801 geboren, war vier Jahre jünger als sein Bruder, Kaiser **Wilhelm**; er war vermählt mit der Prinzessin **Marie Louise Alexandrine**, Tochter des verstorbenen Großherzogs **Karl Friedrich** von **Sachsen**. Wittwer seit dem 18. Januar 1877. Er hinterläßt drei Kinder: den Prinzen **Friedrich Karl** und die Prinzessin **Marie Louise**,

Rußland.

— Ein Lemberger Korresp. der N. Fr. Pr. gibt folgende, ihm aus Verditschessf zugetommene Darstellung des Zirkusbrandes: Samstag um 10 Uhr Nachts im Verlaufe der Vorstellung, die von 1200 Personen besucht war, bestieg eine Zirkusreiterin im Stalle ein Pferd, das als Kopfschmuck eine Fahne mit der Aufschrift: „1. Januar 1883“ (Samstag war eben nach dem russischen Kalender Neujahr) trug, und näherte sich beim Hineingaloppiren in die Bahn einem mit mehreren Bud Petroleum gefüllten Fasse, in dessen Nähe eine brennende Lampe hing. Während des Galopps fiel die erwähnte Fahne auf dem Kopfschmuck des Pferdes um und riß die Lampe mit sich, welche das Petroleum im Fasse entzündete. In einem Augenblicke stand der ganze Zirkus in Flammen. Eine Reservethüre war wohl vorhanden, allein die hinausdrängende Menschenmenge verlor die Geistesgegenwart und Niemandem fiel es ein, die Thüre einzuschlagen. Bevor der Zirkus, in welchem unbeschreibliche Verwirrung herrschte, sich vollständig leeren konnte, stürzte das brennende Dach zusammen und begrub mehr als 700 Personen (die Ziffer ist verbürgt). Nur etwa 500 hatten sich zu retten vermocht, von den Galeriebesuchern entkam keiner. In den Flammen und unter dem Schutte fanden 420 Juden den Tod. Die übrigen Verunglückten waren Russen, Polen und einige Deutsche. Der größte Theil der Verunglückten gehört der ärmeren Volksklasse an.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Januar. Vorgestern fand bei einer in der Nachbarschaft des Palastes von Yildiz-Kiosk gelegenen Kaserne zwischen etwa 15 Soldaten eine Kauferei wegen Weibern statt, wobei 3 der ersteren verwundet wurden und welche mit der Verhaftung einiger der Tumultuanten ihr Ende fand.

Konstantinopel, 18. Januar. Der Yildiz-Kiosk ist für unberufene noch immer unzugänglich. Die Furcht des Sultans vor einer Verschwörung ist so bedeutend, daß er anordnete, die Umgebung des Palastes Nachts in allen Winkeln tagelang zu beleuchten. Pera ist in Folge dessen beinahe ganz ohne Gas. Bei einer Kauferei, welche Nachts im Yildiz zwischen arabischen und albanischen Militärs wegen einer Cigarette (!) stattfand, sind 10 Personen getödtet und 25 verwundet worden. Der Gemüthszustand des Sultans ist dadurch noch mehr herabgestimmt worden. Gerüchtwiese verlautet, daß eine Ministerkrise bevorstehe. Ahmed Bavit oder Savfet werde an die Stelle Said Pascha's treten, da die Meinungsverschiedenheit zwischen dem Palast und der Pforte bezüglich der egyptischen Frage bedeutend sei; Said sei für Nachgiebigkeit gegenüber England, was der Sultan nicht billige.

Konstantinopel, 18. Januar. In der Nacht von Samstag auf Sonntag hat im Hofe des Yildiz-Palastes ein blutiger Zusammenstoß zwischen der albanesischen und der arabischen Leibgarde des Sultans stattgefunden. Der Sachverhalt war nachfolgender: Ein Soldat der albanesischen Garde wollte mit brennender Cigarette über einen der Höfe des Yildiz-Kiosks schreiten, als eine arabische Schildwache, ihm mit gesenktem Bajonnet entgegen tretend, rief, es sei hier das Rauchen verboten. Der Albanese schlug erzürnt auf die Schildwache ein, welche sich zur Wehre setzte. Hierauf ergriffen das albanesische und arabische Wachdetachment beiderseitig Partei für die Streitenden, so daß es zu einem heftigen Kampfe mit der blanken Waffe kam, in welchem es an sechzig Tödteten und Verwundeten gab. Die Dazwischenkunft der Offiziere und einer Truppen-Abtheilung machte dem Kampfe ein Ende. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, und am Sonntag hat bereits die Untersuchung begonnen. Der Sultan, welcher schon glaubte, im Palaste sei ein Aufstand ausgebrochen, war sehr erschreckt. Der Zwischenfall deutet auf Disziplinlosigkeit und Unzufriedenheit in militärischen Kreisen hin. Die beiden Gardebataillone der Albanesen und Araber werden wahrscheinlich, so wie neulich die cirkassische Eskadron, aufgelöst werden.

Amerika.

Newyork, 15. Januar. Aus verschiedenen Theilen des Landes wird sehr kaltes Wetter berichtet und es sind bereits mehrere Todesfälle durch Erfrieren zu verzeichnen. Mehrere Personen sind im Schnee umgelommen, der in Dakota, Minnesota, Iowa und den nördlichen Bezirken von Wisconsin so hoch liegt, daß das Reisen sehr erschwert wird.

New-York, 17. Jan. In Milwaukee herrscht große Aufregung über die Verhaftung des Pächters der Restauration im niedergebrannten Hotel New Hall House. Derselbe, ein Mann Namens Georg Scheller, hat angeblich das Feuer angelegt, welchem so viele Menschen zum Opfer gefallen sind. Scheller war stark verschuldet und soll durch die Hoffnung auf die Versicherungssumme zu dem Verbrechen verleitet worden sein. Da man gedroht hat, ihn zu lynchen, wird Scheller sorgfältig im Gefängniß bewacht.

verm. mit dem Prinzen Alexis, Landgraf von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, geschieden 1861, und Prinzessin Marie Anna, verm. mit dem Landgrafen Friedrich von Hessen.) (Frlf. 3)

Hamburg, 20. Jan. Der Hamburger Postdampfer „Cimbria“, der am Donnerstag nach Newyork abgegangen, ist am Freitag Morgen in der Nähe von Bortum bei dichtem Nebel mit dem englischen Dampfer „Sultan“ in Colliston gerathen und nach kurzer Zeit gesunken. 39 Personen von der „Cimbria“ sind heute Nachmittag in Cuxhaven gelandet. Die Pachtfahrt-Gesellschaft sandte die „Hansa“ und vier große Dampfer von Cuxhaven aus, um die anderen Boote aufzusuchen. Auch die Nachts abgehende „Bavaria“ wurde beauftragt, die Boote der „Cimbria“ aufzusuchen. Die letztere hatte 380 Passagiere und 110 Mannschaften an Bord.

Hamburg, 21. Jan., Vorm. Der Hüller Dampfer „Sultan“ welcher am Freitag Morgen mit dem Hamburger Postdampfer „Cimbria“ zusammengestoßen war, ist stark beschädigt in der Elbe eingetroffen. Ueber den untergegangenen Dampfer „Cimbria“ wird noch bekannt, daß derselbe am Donnerstag von Hamburg abgegangen und in der Elbe auf den Grund gerathen war. Mit der Fluth und unter Assistenz des Dampfers „Hansa“ kam die „Cimbria“ unbeschädigt ab, und ging Nachmittags um 2 1/2 Uhr in See, worauf am Freitag Morgen bei dichtem Nebel der Zusammenstoß erfolgte.

— Gegen die Entscheidung des Landgerichts I im Prozeß Mommsen hat die Staatsanwaltschaft wiederum Revision eingelegt.

Holland.

Amsterdam, 19. Jan. In der Pulverfabrik „De Krygsman“ der vereinigten Pulverfabrikanten Nord- und Südhollands, bei dem Städtchen Muide n, ungefähr drei Stunden von hier gelegen, fanden heute Morgen um 7 Uhr 40 Min. drei heftige Explosionen statt, welche die sämtlichen Gebäude der Fabrik, mit Ausnahme des Thurmes, der als Pulvermagazin dient, zerstörten. Alle Gebäude des etwa 2500 Seelen zählenden Städtchens Muide n sind mehr oder weniger beschädigt. An den meisten Häusern wurden die Dächer abgerissen und die Giebel arg mitgenommen, so daß viele geräumt werden mußten. Die Fabrik beschäftigt 60 Arbeiter, welche heute Morgen 4 Uhr an die Arbeit gegangen waren; von 7 1/2 bis 8 Uhr ist Frühstückspause, so daß die meisten Arbeiter sich außerhalb der Fabrik-Räumlichkeiten befanden, als die Explosion stattfand und ist es diesem Umstande auch zuzuschreiben, daß nur 11 Personen getödtet und 2 verwundet wurden. Auch in den nähergelegenen Dörfern Weesp, Abcoude und Ouderkerk wurde großer Schaden an den Häusern angerichtet, sogar in der drei Stunden entfernt gelegenen Störstadt von Amsterdam sprangen in Folge des kolossalen Luftdrucks viele Fensterscheiben.

Frankreich.

Paris, 19. Jan. Die Gerüchte über Freilassung Napoleons sind verfrüht. Da der Untersuchungsrichter das Ergebnis der Erhebungen in den Provinzen abwartet, ist eine Entscheidung vor zwei oder drei Tagen nicht zu erwarten.

Paris, 19. Jan. Einige republikanische Journale berichten von einem legitimistischen Komplot unter dem Namen „katholische Allianz“. Es sei dies eine weitverzweigte Verbindung unter der Leitung Charrettes, deren Zweck der Umsturz der Republik, selbst mit Waffengewalt, sei. Dreiunddreißig Regionen würden im Westen und im Centrum Frankreichs organisiert, mehrere Offiziere würden theilnehmen. Waffendepots seien vorhanden.

Paris, 20. Januar. General Pittie geht morgen nach Berlin, um Greby bei der silbernen Hochzeit des Kronprinzen zu vertreten.

Havre, 21. Jan. Der Dampfer „Picardie“ von der Compagnie Generale Transatlantique ist auf der Fahrt von Newyork nach Havre gesunken. Die ganze Besatzung wurde gerettet und von dem Dampfer „Labrador“ aufgenommen, der heute früh in Havre eingetroffen ist.

Lyon, 20. Jan. In Clayette (bei Macon) zerstörte eine Dynamit-Explosion das Laboratorium der neuen Eisenbahn. Es gab mehrere Tödteten und Verwundete.

Italien.

Mailand, 20. Jan. Ein Bergsturz hat die Eisenbahnlinie Bra-Savona unterbrochen.

England.

London, 20. Jan. Wie der „Times“ aus Philadelphia gemeldet wird, verursachte die Explosion einer Calciumlichtmaschine im Opernhaus zu Milwaukee eine Panik unter den 600 Zuschauern, wobei eine Person getödtet und mehrere verletzt wurden. — Nach einer Depesche des „Standard“ aus Newyork ist in Quincy, Illinois, ein Hotel niedergebrannt.

New-York, 20. Jan. Zufolge Nachrichten die aus Mexiko hier eingegangen sind, ist es zwischen mexikanischen Truppen und Indianern in Tehuantepec zu einem Zusammenstoß gekommen, bei welchem etwa 50 Soldaten und gegen 80 Indianer gefallen sind.

New-York, 20. Jan. Der gestrige von San Francisco kommende Express zug der Southern Pacific-Eisenbahn fuhr in Folge eines Bruches der Bremsketten unweit Los Angeles einen steilen Abhang von vier Meilen mit einer übermäßigen Schnelligkeit hinab und stürzte über die Einfriedigung. Die Trümmer des Zuges fingen Feuer, und 15 Personen wurden getödtet; mehrere von denselben waren verbrannt und 14 andere wurden verletzt; 7 Leichname sind aufgefunden, dieselben sind aber unkenntlich.

Gotthardbahn. Der Verwaltungsrath genehmigte die Anlage des zweiten Geleises im Gotthardtunnel und eine Vorlage, wonach auch sofort das Bahnstück Giubiasco-Bellinzona, welches in der Folge drei Linien in sich aufnimmt, auf die zweite Spur zu erweitern ist. Im weiteren wurde die Direktion aufgefordert zu untersuchen, welche weiteren Bahnstücke mit Erfolg und entsprechend dem unabwiesbaren Bedürfnisse zweispurig anzulegen seien; die weitere Beschaffung von Lokomotiven, Personen- und Güterwagen im Betrage von 2½ Millionen Franken wurde beschlossen. Der bisherige Aufwand von Rollmaterial betrug 6,4 Millionen Franken. Für die Fahrt durch den großen Tunnel soll die elektrische Beleuchtung eingeführt werden.

Das hundertjährige Jubiläum der Luftschiffahrt

wurde im verflossenen Jahr zu Paris von einem Verein solcher gefeiert, die diese lustige und gefährliche Kunst immer mehr ausbilden wollen und hoffen, man bringe es damit einmal noch so weit oder weiter, als wir jetzt mit der Eisenbahn- und Dampfschiffahrt sind. Gleichsam der Geburtstag der Luftschiffahrt war nemlich folgendes: Josef Michel Montgolfier, Papiersfabrikant in Anonay in Frankreich, hatte eine kranke Frau. Die Magd welche dieselbe pflegte und ihr behilflich war beim Ankleiden, wollte ein frisches Hemd das die Frau anziehen sollte über einem Strohfleischchen erwärmen. Montgolfier, der dabei stand, bemerkte wie das Hemd durch die erwärmte Luft aufgebläht und emporgehoben wurde. Diese Beobachtung weckte in ihm allerlei Gedanken und der Erfolg seines weiteren Nachdenkens war — der erste Luftballon, den er im Jahr 1783 steigen ließ. Er hatte ihn mit erwärmter Luft gefüllt. Im selben Jahr ließ ein anderer Naturforscher in Paris den ersten Luftballon steigen, der mit Wasserstoff angefüllt war (Wasserstoff ist etwa 14mal leichter als die atmosphärische Luft. Gegenwärtig nimmt man gewöhnlich Leuchtgas, das leichter herzustellen ist, aber freilich eben auch viel schwerer als Wasserstoff nur 2mal leichter als die Luft ist.) Bald unternahm man es auch den Luftballon zu wissenschaftlichen Forschungsreisen in die höheren Luftregionen zu benutzen, so erhob sich der berühmte Naturforscher Gay-Lussac im Jahr 1804 zu einer Höhe von fast 7000 Metern, anderen ist ein noch höheres Steigen gelungen, z. B. im Jahr 1862 zwei Engländern, die fast 11000 Meter erreichten. Ost sind diese kühnen Fahrten schon in schauerlich unglücklicher Weise verlaufen, und ehe das Luftschiff sicherer ist, d. h. ehe man es versteht, dasselbe beliebig zu lenken, wie ein gewöhnliches Schiff mit dem Steuer, werden die Reisenden doch andere Beförderungsmittel vorziehen, und die Eisenbahnen werden nicht so schnell durch die Luftschiffe aus der Mode gebracht und außer Verdienst gesetzt werden. Aber wer weiß wie es aussieht, wenn in hundert Jahren die Luftschiffahrt ihr zweites Jubiläum feiert?

Verschiedenes.

[Einen interessanten Beitrag zur Charakteristik der amerikanischen Jugend] liefert Carl Schurz in einem amerikanischen Blatte. „Als ich ein kleiner Junge in Stuttgart war, mit gelbem Haar und Holzschuhen“, erzählt der berühmte Staatsmann, „kam eines Tages in die Schule, die ich besuchte, ein amerikanischer Knabe, Namens Jim Saunders, dessen Vater ein Malter in Newyork war. Er war ein ruhiges, simpel aussehendes Kind mit großen, seelenvollen, braunen Augen und einem unschuldigen Blick, so daß wir Alle zu der Ansicht gelangten, es stecke nicht viel hinter ihm. Wir pflegten uns über sein mageres Gesicht und seine dünnen Beine nicht wenig lustig zu machen, da in Deutschland bekanntlich sämmtliche Kinder runde und dicke Gesichter haben. Der kleine Jimmy schien es nie zu bemerken, daß wir uns auf seine Kosten unterhielten, und wir hielten ihn daher wirklich für höchst einfältig. Als er ungefähr sechs Monate in der Schule war und schon ziemlich gut Deutsch sprach, kam ein Circus in die Stadt und wurde, wie natürlich, alsbald der einzige Gesprächsstoff der gesammten Schuljugend. Eines Tages besprachen wir abermals den interessanten Gegenstand, als plötzlich Saunders,

der bis dahin ruhig in einem Winkel des Zimmers gefessen hatte, sagte, daß er glaube, ein kleiner Junge könnte unterhalb der Zeltleinwand in den Circus kriechen und so die Vorstellung sehen. Wir alle lachten über diesen neuen Beweis von Einfalt, da wir genau wußten, wie strenge das Zelt von außen bewacht wurde, und Jacob Laubenheimer, der Größte in der Schule, erklärte, daß nur ein Yankee so närrisch daherreden könne. Allein Jimmy blieb dabei, daß er Recht habe, und schließlich bot ihm Jacob eine Wette von 2 Mark an, daß er nicht unterhalb der Zeltleinwand in den Circus gelangen könne. Jimmy hatte stets viel Geld und nahm die Wette sofort an. Darauf begannen noch einige Jungen gegen den Kleinen zu wetten, so daß ich Mitleid mit ihm bekam und deshalb beschloß, auch sechs Groschen gegen ihn zu wetten, die ich ihm zurückgeben wollte, wenn ihn die Anderen aufgefächelt haben würden. Der kleine Jimmy nahm gleichmüthig auch meine Wette an, und nachdem das Geld Herr Niersteiner, einem der Lehrer übergeben worden war, begab sich die ganze Truppe auf den Circusplatz, um Jimmy verlieren zu sehen. Er ging gerade auf die Kasse zu und kaufte sich vor Allem ein Billet. Dann jagte er zum Kassierer: „Ich denke, Sie haben doch nichts dagegen einzuwenden, wenn ich statt zur Thür hineinzugehen, unter der Zeltleinwand durchkrieche, da ich meinen Platz ja bezahlt habe. Der Mann meinte, wenn sich Einer diese Mühe nehmen wolle, er habe sicher nichts dagegen. So kroch denn Jimmy unten durch und sah, als er dann wieder beim Haupteingang zum Vorschein kam, so unschuldig aus, wie immer. Herr Niersteiner mußte ihm das Geld ausfolgen, denn er hatte es wirklich gewonnen; nachdem er es eingesteckt, zwinkerte er uns zu und sagte: „Wenn Ihr schlacksüppigen Deutschen glaubt, daß ich acht Jahre in Newyork für Nichts und wieder Nichts herumstrich — so seid Ihr auf dem Holzwege.“

Das Faulen des Holzes in der Erde sucht man meistens durch Verkohlung der Oberfläche oder sonstige Mittel zu verhüten. Jetzt wird behauptet, daß es genüge, das Holz — Piloten, Pfosten, Stöcke u. s. w. — gegen den Wuchs in die Erde zu bringen, daß also das obere Ende des Stammes zu unterst, das Wurzelende zu oberst zu stehen komme. Holz von demselben Eichenstamme soll, in natürlicher Richtung eingegraben binnen zwölf Jahren verfault sein, in entgegengesetzter Richtung aber keine Veränderung erlitten haben. Es scheint, daß die Haargefäße in der letzteren Richtung die Feuchtigkeit nicht aufsaugen. Der Methode wäre bei Weinstöcken zu erproben.

Ein vierhundert Fuß hoher Schornstein. Den höchsten Kamin besitzt die Zinkhütte in Hamborn. Derselbe erreicht die kaum glaubliche Höhe von vierhundert Fuß, welche jedoch nicht hinreicht, um Beschädigungen an den Früchten der naheliegenden Gärten und Felder zu verhindern. Es soll daher der Kamin noch um 50 Fuß erhöht werden. Diese schwierige Arbeit, welche von außen, ohne den Betrieb zu stören, vorgenommen werden muß, wird gewandten Maurern aus Sachsen, welche s. B. auch die Reparatur verschiedener Kamine der Gutehoffnungshütte ausgeführt, übertragen werden.

Eine glückliche Köchin. Aus Innsbruck meldet man: Eine hier früher im Dienste gestandene Köchin, die dann nach Salzburg gezogen war, gewann mit dem Haupttreffer der Serbenlose 100 000 Francs. Sie hing sofort Rockschlüssel und Kasserol an den Nagel und privatisirte. In ihrem Glück vergaß sie aber nicht ihrer überschwemmten Landsleute und spendete denselben 500 fl.

Bei'm Manöver. Rittmeister: „Sie haben ja die Manteltragen in die Höhe schlagen lassen, Herr Lieutenant!“ — Lieutenant: „Zu Befehl, Herr Rittmeister. Es ist heute sehr kalt und da hab' ich mir gedacht: wozu sind denn die Manteltragen da, wenn —“ — Rittmeister: „Herr Lieutenant, die Manteltragen sind nicht da zum Hinaufschlagen, sondern zum Herunter schlagen.“

Mertissen, 16. Januar. Gestern früh 2 Uhr entstand in der hiesigen Pfarrkirche auf bis jetzt noch unbekannt Weise Feuer, welches die Kanzel und die an dieselbe anstoßende nördliche Seitenkapelle gänzlich zerstörte. Das Feuer verzehrte eine daselbst angebrachte Krippendarstellung und einen Altar mit einem werthvollen Bildniß, die 14 Nothhelfer darstellend; das Grabdenkmal der Frhr. v. Böhlinschen Familie mit der in Stein gehauenen Darstellung des letzten Gerichts wurde sehr beschädigt.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 18. Januar 1883.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise			Höchster Preis.	Niederst. Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster.		
Dinkel per Ctr.	6 05	5 99	5 82	6 35	5 75
Haber per Ctr.	6 05	5 98	5 89	6 20	5 70